

Unsterbliches Gedächtniß

Des weyland

Hoch-Würdigen/ Magnifici, Groß-Nachtbarn
und Hochgelahrten Herrn/

S A M U E L

**SAMUEL
BENEDICT
CARPZOVS,**

Der Heil. Schrift Hochberühmten Doctoris,
Ihro Königl. Mai. und Chur-Fürstl. Durchl.
zu Sachß. Hochverdienten Ober-Hoffpredigers/
Wie auch Hochansehnlichen Kirchen-Raths
und Assessoris des Hochlöbl. Ober-
Consistorii in Dresden
wurde

den II. Sept. des 1707. Jahres
als am Tage

Des Hochsel. Volkreichen

Reichen-Begängnißes

zum schuldigsten Andencken

mit höchstbetrübtten Herzen

auffgerichtet

von

Des Vornehmen Carpzovischen Hauses

Dienstverbundensten Diener/

M. Urb. Frid. Kummern/

Diacono in Orbisdorff.

FRANCK/

Gedruckt bey Eliä Nicolao Kubfusen.

Biogr. erud.

D. 204, 27 d.



Strübte Trauer-Post an Schwedischen Auf-
bruchs-Tagen/
Des Ubern Lehrers Tod erschallt
durchs Sachsen-Haus/
Die längst gewünschte Zeit bringt neue herbe
Klagen/
Es geht ein helles Licht des güldnen Leuchters aus!
Der höchste Stern verschwindt von denen Sachsen-Sternen/
Der Engel/ der den Stern aus Jacob hat gezeigt/
Will zu der Engel-Burg des Himmels sich entfernen/
Allwo Er selbst nun zur Engel-Würde steigt.
Du Weltberühmte Stadt / du liebes Dresden / weine/
Dein Vater ist erblast / Dein Leit-Stern weicht von Dir/
Der Dich erquicket hat mit seinem hellen Scheine/
Wo dieser unter geht / bricht Finsterniß herfür.
Dein Lehrer stirbt / der Dich in aller Wahrheit führte/
Des Zunge nimmer stumm / des Hände nimmer matt/
Der Deine Kirchen als ein starcker Pfeiler zierte
Und viele Jahre Dich Lehrreich gestücket hat.
Ward gleich Sein Hohes Haupt mit Haar wie Schnee
Das Kronen-Bilder sind der grauen Ewigkeit / [bedeckt/
So war die Seel in Ihm doch himmlisch auffgewecket/
Und voller Geistes Gluth / so Segen ausgestreut.
Wo die Belehrsamkeit mit ungemeynen Gaben/
So wohl verknüpffet wird / wie man an Ihm gesehn/
Da muß denn Gottes Bau gewünschten Fortgang haben/
Der Kirchen Acker-Berck wird voller Früchte stehn.
Die Königliche Pracht / die Ledern-Berge hatten/
Gleicht dieser Hoheit nicht / die solcher Weinberg trägt.
Der Hohepriester Schmuck des Aarons ist ein Schatten
Der Herrlichkeit / die GOTT auf treue Lehrer legt.
Sie bauen Salem auff / Sie predigen den Frieden/
Die Heerde führen Sie zu süßen Quellen hin.
Wie der Posaunen-Schall erweckt das Ohr der Müden
So kan der Priester Stimm ermuntern Geist und Sinn.
Ihr Meister nennet Sie Gehülffen / Mit-Arbeiter/
Haußhalter / Männer Gottes / das Salk und Licht der
Apostel / Prediger / Propheten / Seher / Streiter / [Welt/
Stern / Engel / ein Geruch / der Frommen wohlgefällt /

Baumeister/ Hirten-Gold/ das Leben bey den Todten/
Die Wächter seines Reichs/ die Diener seiner Braut/
Arbeiter in der Erndt/ und seine liebste Boten/
Die Himmels-Schlüssel hat Er Ihnen anvertraut.
Herr Harpzeb/ welcher nun die Welt hat überwunden
War solcher Ehren werth/ Er war des Höchsten Knecht/
Den Gott in seinem Haus in allen treu erfunden/
Im Lehren unverfälscht/ im Wandel schlecht und recht.
Ach wie viel mahl hat Er den Predigt-Stuhl beschritten
Auff seinen Lippen war das süsse Himmel-Brod/
Er hat sein Amt geführt mit Straffen/ Barmen/ Bitten/
Er stellte beydes für den Glauben und Geboth.
Er wuste allen Rath der Seeligkeit zu sagen/
Womit der Andacht-Brunst ward feuriger gemacht/
So hat Er manchen Sieg in Gott davon getragen/
Und viele tausend schon ins Paradies gebracht.
Man hat an Ihm die Krafft von obenher bemercket/
Die Löwen zähmen kan/ wie Er das Wort getheilt/
Die Irrigen bestrafft die Gläubigen gestärcket/
Die Sünder auch vermahnt/ die Schwachen hat geheilt.
Solt' sein Gedächtniß nicht so denn unsterblich bleiben?
Die Kranichs Munterkeit/ die hohe Wissenschaft
Und was sich alles nicht mit Dinte läßt beschreiben/
Bleibt eine Herzens-Schrift/ die unauslöschlich hafft
Solange Pflanken der Gerechtigkeit noch grünen/
Wird seines Rahmens Ruff dabey im Segen seyn:
Ein Bischoff/ der/ wie Er/ unsträfflich ist erschienen/
Muß bey der Nachwelt auch behalten seinen Schein.
Rühm/ Dresden/ stets von Ihm die Lauterkeit der Lehre/
Das Gurbild guter Berck' / als dieser Vater gab:
Denn wenn man sieht wie Er allein auff Gottes Ehre/
So ist es klahr/ daran nimt man es herrlich ab.
Ich nehme nicht auff mich von Dessen Ruhm zu schreiben
Den jedes kluges Herk bey sich gekennet hat;
Mein Kiel der ist zu schwach/ ich will es lassen bleiben/
Wer besser ist beredt/ thu' es an meiner Statt.
Ich melde dieses nur / was ich nicht kan verschweigen/
Darzu mich Dankbarkeit und Liebe treibet an:
Man auch ein Vater wohl dem Sohne mehr erzeigen/
Dass es noch übertrass/ was Er an mir gethan?

Ich

Ich fande guten Rath/ ja was ich wünschen wolte/
 Das floß wie reicher Strom aus einer Quell heraus.
 Was ich von Unterhalt des Lebens haben solte/
 Das gab ein lieber Ort/ der hieße **Harpzob's Haus**.
 Schon da der Jahre Schnee das theure Haupt beschneyet:
 Blieb seine Liebe doch zu mir in heisser Gluth.
 Und weil ein neuer Schein von mir ihm auch erneuet
 So war Er auch betagt noch stets auff meiner Hut.
 Drum freylich werd ich wohl den schweren Riß empfinden/
 Den meines Wohlseyns Bau an einem Pfeiler leidt/
 Auf dem ich mich bisher mit Nachdruck können gründen/
 Und der zu meinen Schutz von Jugend auff bereit.
 Jedoch ich schicke mich bey denen grossen Klagen/
 Seh' nur auff den/ der Ihn von dieser Erden rufft/
 Der führet Ihn zur Ruh/ entreißt Ihn allen Klagen/
 Den Körper bringt man still und sanfft in eine Grufft.
 Zwar solt auff Erden der ein langes Leben führen/
 Der unserm Sachsen-Land mit Nutzen dienen kan;
 Allein die Seele läst nicht grosse Sehnsucht spühren/
 Die **GOTT** zum Ursprung hat/ sie steigt Himmel an.
Harpzob der theure Mann steht schon vor **Gottes** Throne
ER triumphirt bereits in der Vollkommenheit
 Das wehrt begraute Haupt prangt mit der schönen Krone/
 Die den Berechten dort in jener Welt bereit.
 Kan/ **Hoch-Betrübteste**/ vor **Behmuth** **SJE** was lesen?
 So fall ein holder Blick auff diese letzte Schrift.
 Die Seule ist zwar weg/ so neben Ihr gewesen;
 Doch lebt der Welcker noch/ von dem der Fall **SJE** trifft.
 Wie wohl Sie lasse sich den harten Schlag nicht schrecken/
SJE stelle sich hierbey nach **Gottes** Willen an/
 Der Himmel kan vor Schmerz der einsten Freud erwecken
 Was seine Allmacht thut/ ist alles wohlgethan.
 Der Höchste wird **IHR** Haus mit seiner Gnade stützen
 Drum stelle **SJE** hinfort betrübtes Klagen ein.
SJE wird wie bisanher in **Gottes** Schooße sitzen/
 Der wird auch bey der Noth **IHR** bester Tröster seyn.

† † †
 † † †
 †